

Aachen, den 19.11.2015

An die Medien in der Stadt Aachen

Schlechte Luft in Aachen beschäftigt jetzt auch die Gerichte

Aachener Verkehrs- und Umweltverbände unterstützen Klage der Deutschen Umwelthilfe

Die Deutsche Umwelthilfe hat heute bei einer Pressekonferenz in Berlin darüber informiert, dass sie eine Klage gegen mehrere Städte einreicht, u.a. auch gegen Aachen. Hintergrund ist die weiterhin sehr schlechte Luft, welche die Bürger krankmacht.

Die Aachener Umweltverbände unterstützen die Deutsche Umwelthilfe (DUH) bei ihrer Klage. Für sie ist die bisherige Politik nicht mit dem Schutz der Gesundheit der Bevölkerung vereinbar – immerhin rechnet die Europäische Umweltagentur mit EU-weit bis zu 430.000 vorzeitigen Todesfällen pro Jahr. Insbesondere Anwohner in den hochbelasteten Städten wie Aachen sind betroffen. Die DUH hat in den letzten Jahren bereits wichtige Gerichtsentscheidungen bis zum EuGH zur Einhaltung der Luftqualitätsgrenzwerte erstritten.

„Die von den Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament bereits 2008 festgelegten Grenzwerte für Stickstoffdioxid sollten spätestens 2010 eingehalten werden, davon ist Aachen immer noch meilenweit entfernt“, kritisiert Claus Mayr, Vorsitzender des NABU Aachen. „Wenn wir die Bürger der Innenstadt endlich wirksam vor Luftschadstoffen schützen wollen, erfordert dies eine schnelle und konsequente Umsetzung der im Luftreinhalteplan aufgeführten Maßnahmen“, so Mayr.

Von daher müssen Verwaltung und Politik nun neue Maßnahmen auf den Weg bringen. *„Ohne Beschränkungen für den Kraftfahrzeugverkehr, insbesondere für die durch den VW-Skandal in den Fokus geratenen Diesel-Fahrzeuge, wird es nicht gehen“,* erläutert Martine Hardy von Greenpeace. Die Umweltverbände verweisen daher nochmals auf die eigenen Vorschläge für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, welche in den letzten zwei Jahren veröffentlicht wurden. Nur mit einer massiven Verlagerung von Verkehrsmengen vom

Kraftfahrzeugverkehr zu den Trägern der nachhaltigen Mobilität (Fußgänger-, Radfahr- und öffentlichem Personennahverkehr) ist die Luftreinhaltung zu schaffen.

In den letzten drei Jahren ist für die Luftreinhaltung in Aachen fast nichts geschehen. Es werden weiterhin Parkplätze und Parkhäuser für Kfz in der Innenstadt gebaut bzw. geplant, bei aktuellen Straßenbaumaßnahmen wurde wiederholt der Radverkehr „vergessen“ und eine Verbesserung des ÖPNV findet nicht statt. Diese Richtungsentscheidungen führen sogar dazu, dass in diesem Jahr nach Aussage des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) erstmals wieder mit einem Anstieg der Stickstoffdioxid-Belastungen in Aachen gerechnet werden muss.

- „Das Einzige, womit sich Aachen hervortut, ist der Abwehrkampf gegen die Umweltzone, welcher krachend gescheitert ist“ sagt Dieter Formen vom BUND. Selbst das „Maßnahmenpaket zur Elektromobilität“ konnte die EU-Kommission nicht als Alternative überzeugen. Hätten Stadt und Politik in Aachen dies schon zu Beginn des Prozesses der Fortschreibung des Luftreinhalteplans Anfang 2014 anerkannt, wäre die Umweltzone jetzt schon seit mindestens 11 Monaten Realität und die Menschen würden von besserer Luftqualität profitieren. Die Arbeitskraft der Verwaltung hätte dann sinnvoller für die Umsetzung des Maßnahmenpaketes eingesetzt werden können.

Auf Grund der angespannten Haushaltslage in Aachen sollten die begrenzten Mittel wirtschaftlich und zielführend ausgegeben werden. Müssen für besser Luftqualität die kompletten 14,7 Mio. Euro aus der Zuweisung im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes für sehr teure Elektrobusse investiert werden? Die Busflotte ließe sich wirtschaftlicher durch den Einbau von SCRT-Filtersystemen in allen Bussen mit der Abgasnorm schlechter EURO 6 und dem gleichzeitigen Kauf von 14 neuen Bussen mit EURO 6 Abgasnorm über einen Zeitraum von drei Jahren saubermachen. Wir fordern, mindestens ein Drittel der Summe für die Förderung des Fuß- und Radverkehrs und ein Drittel für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs auszugeben. Die Aachener Bürger warten nun auf Taten!

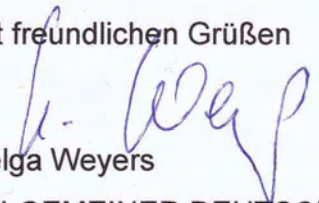
Übrigens: Ende August wurde die 1. Fortschreibung 2015 für den Luftreinhalteplan der Stadt Aachen von der Bezirksregierung Köln veröffentlicht und dieser ist nun rechtskräftig. Erstaunlicherweise haben weder die Bezirksregierung noch die Stadt Aachen eine Pressemitteilung verbreitet, um die Öffentlichkeit hierüber zu informieren. *„Liegt es vielleicht an den völlig unzureichenden Maßnahmen? Im Luftreinhalteplan selbst steht, dass die Grenzwerte frühestens in 10 Jahren eingehalten werden. Das ist quasi eine Bankrotterklärung der Aachener Umweltpolitik!“* sagt Ulrich Bierwisch vom VCD.

Die Umweltverbände schlagen als kurzfristiges Signal an die Bürger vor, den verkaufsoffenen Sonntag am 10. April 2016 in Aachen (Motto: Frühjahrsputz) als autofreien

Tag innerhalb der Abgrenzung des Alleenringes zu feiern. „So können die Bürger nachhaltige Mobilität ohne Lärm, Abgase, Stau, und Parkplatzsuche am eigenen Leib erleben“ wirbt Helga Weyers vom ADFC. Der autofreie Tag in Paris im September – bei dem nur Busse des ÖPNV, Taxis, die Polizei und Rettungsdienste die Innenstadt befahren durften – hat gezeigt, dass von solchen Aktionen ein starkes Signal ausgeht und die Belastungen der Luft mit Schadstoffen umgehend sinkt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Helga Weyers

ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB, Kreisverband Aachen e.V.



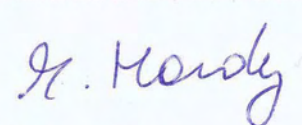
Dieter Formen

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V., Stadtgruppe Aachen



Ulrich Bierwisch

VERKEHRSClub DEUTSCHLAND, Kreisverband Aachen – Düren e.V.



Martine Hardy

GREENPEACE, Aachen

i. A. Claus Mayr

NABU Stadtverband Aachen e.V.

Kopie des Schreibens per E-Mail:

Bezirksregierung Köln, Herr Heinzkill

Deutsche Umwelthilfe, Frau Saar

BUND Bundesverband, Herr Hilgenberg

Die Fraktionen der im Rat der Stadt Aachen vertretenen Parteien:

CDU, SPD, GRÜNE, DIE LINKE, FDP, PIRATEN

Märkte und Aktionskreis City e.V. (MAC), Manfred Piana